

Thesen zu Biographie und Bildung, Praktische Theologie und Empirie

Für die Hinführung zum Thementeil „Biographie und Bildung“ wähle ich die Form von Thesen. Dabei soll das Verhältnis von „Praktischer Theologie und Empirie“ im Sinne eines weiterreichenden Horizonts verstanden werden. Denn selbstverständlich erschöpfen sich empirische Aufgaben in der Praktischen Theologie keineswegs in einem biographischen Zusammenhang, obwohl dieser – spätestens seit dem 18. Jahrhundert – eine besonders hervor gehobene Rolle gespielt hat.

1. These:

Biographie und Bildung bezeichnen ein Querschnittsthema der Praktischen Theologie. Dieses Thema bezieht sich ebenso auf Religionspädagogik und Seelsorge wie auf Diakoniewissenschaft, Homiletik und Liturgik, Pastoraltheologie und Kirchentheorie.

Man kann wohl davon ausgehen, dass diese erste These heute – im Unterschied zu früheren Zeiten auch noch im 20. Jahrhundert – in der Praktischen Theologie weithin Konsens ist. Strittig sind eigentlich nur noch die Formen oder Methoden der empirischen Forschung, die jeweils für angemessen erachtet werden. Der früher weitreichende (Fundamental-)Streit zwischen „empirisch oder nicht?“ oder zwischen „qualitativ oder quantitativ?“ ist so gut wie verschwunden. Das bleibt, im Vergleich zu anderen, noch nicht so weit zurückliegenden Zeiten, durchaus bemerkenswert.

Eine eigene Frage bezieht sich darauf, wie viel in der Praktischen Theologie tatsächlich zum vorliegenden Thema geforscht wurde und geforscht wird, wenn nur empirische Untersuchungen in Betracht gezogen werden sollen. Eine solche Einschränkung auf empirische Zugangsweisen wäre gerade bei diesem Thema natürlich dann nicht sachgemäß, wenn sie in allgemeiner Form vertreten würde. Forschungsaufgaben im Blick auf Biographie und Bildung können nicht nur empirisch, sondern müssen auch historisch und systematisch untersucht werden. Solche Untersuchungen stellen in vieler Hinsicht eine Voraussetzung empirischer Forschung dar, auch im Bereich der Praktischen Theologie. Um die Klärung dieser Voraussetzungen soll es hier indessen nicht gehen. Gemeint ist allein der vom Thema „Praktische Theologie und Empirie“ her definierte Blickwinkel oder Ausschnitt.

2. These:

Der bewusste Zusammenhang von Biographie und Bildung rückt beide in eine bestimmte Perspektive: Biographie wird als Bildungszusammenhang transparent, und Bildung wird in einem biographischen Horizont interpretiert.

Biographie und Bildung hängen unter den Voraussetzungen allgemeiner Schulpflicht notwendig zusammen: Die Schulzeit figuriert nicht zufällig häufig recht prominent in den meisten Lebensgeschichten moderner Menschen, positiv oder negativ, als Erfahrung der geistigen Befreiung und, wohl häufiger, der nachhaltigen Traumatisierung. Und die (biographische) Herkunft bestimmt nicht erst heute den Bildungserfolg mit.

Die hier gemeinte – praktisch-theologische – Verbindung zwischen Biographie und Bildung meint jedoch noch mehr. Es geht um eine Perspektivierung, durch welche die Biographie sich neu erschließen lässt und die zugleich zeigt, wie Bildung so gesehen ausgelegt werden muss.

Im Einzelnen geht es um

- gelingende Biographie, etwa um
- Biographie zwischen Selbstverfehlung und Selbstverwirklichung,

aber auch um

- Biographie als Reflexionsperspektive im Blick auf das Bildungsverständnis sowie um
- Biographie als kritische Perspektive auf Bildung, beispielsweise gegenüber einer vielfach beklagten „subjektneutralen“ Bildung

sowie um

- Bildung als Ausprägung des Eigenen und Eigentümlichen (etwa im Sinne von Humboldts oder Schleiermachers).

Mit Hilfe solcher Interpretations- und Reflexionsperspektiven lässt sich der Zusammenhang von Bildung und Biographie in vielfältiger Weise dechiffrieren bzw. wird dieser Zusammenhang selbst produktiv als Deutungshorizont vielfältiger Zusammenhänge im Bereich der Praktischen Theologie insgesamt, nicht zuletzt auch im Blick auf empirische Forschungsaufgaben.

3. These:

Der Zusammenhang von Biographie und Bildung bezeichnet vielfältige empirische Forschungsaufgaben.

Es versteht sich von selbst, dass die möglichen Forschungsaufgaben hier nicht im Einzelnen aufgezählt oder beschrieben werden können. In einer Situation der kulturellen, religiösen und sozialen Individualisierung ist dies von

vornherein nicht möglich. Zumindest exemplarisch verweisen folgende Stichworte aber auf Fragestellungen, die für die Praktische Theologie besonders bedeutsam sind:

- Bildungsbiographie
- biographische Voraussetzungen von Bildung und Lernen
- Bildung als Lebenshilfe
- Seelsorge als biographiebezogene Unterstützung.

Übergreifend ist festzuhalten, dass der Zusammenhang zwischen Bildung und Biographie eben deshalb empirisch erschlossen werden muss, weil er sich in seiner faktischen, von Individualisierungs- und Pluralisierungstendenzen bestimmten Gestalt einem allein theoretischen Zugriff entzieht.

4. These:

Bei der empirischen Forschung zu Biographie und Bildung in der Praktischen Theologie müssen verschiedene Zugangsweisen, aber auch verschiedene Ebenen der Betrachtung im Blick sein.

Gerade beim Forschungsgegenstand „Biographie und Bildung“ ist deutlich, dass eine Alternative zwischen qualitativen und quantitativen methodischen Zugängen nicht angemessen wäre. Vielmehr muss sich der methodische Zugang jeweils aus der Fragestellung ergeben. Einzelbiographien verlangen einen qualitativen Zugriff, aber verallgemeinerbare Ergebnisse sind ohne wie auch immer ausgestaltete Quantifizierungsversuche nicht zu haben.

Untersuchungen zu „Biographie und Bildung“ unterscheiden sich zugleich im Blick auf verschiedene Ebenen, die in den Blick genommen werden sollen. Biographien weisen einen individuellen Charakter auf (Einmaligkeit jeder Lebensgeschichte), aber sie sind immer auch institutionell geformt (in diesem Sinne bestimmt schon etwa die Schule die meisten Biographien nachhaltig mit), und Biographien bewegen sich stets in einem gesellschaftlichen Rahmen.

Als Zusammenfassung lässt sich folgender Überblick verstehen:

Ansätze empirischer Forschung zu Biographie & Bildung in der Praktischen Theologie		
	qualitativ	quantitativ
individuell	Biographisches Interview Fallgeschichte	Zusammenspiel von Biographie und Bildung (Herkunft; Sozialisation)
institutionell	Biographie/Bildung als institutionell geprägt (Bildungsinstitutionen; Kirche)	institutionelle Einflüsse auf Biographie/Bildung (etwa Konfirmandenarbeit; Ehe- und Elternseminare der Kirche; Kasualien)
gesellschaftlich	Typologien („Lebensläufe von der Stange“); geprägte Formen (Be- kehrungstagebuch)	Verbreitung von Typen (auto-)biographischer Reflexion

Prof. Dr. Friedrich Schweitzer
 Lehrstuhl für Praktische Theologie/Religionspädagogik
 Ev.-Theol. Fakultät
 Eberhard Karls Universität Tübingen
 Liebermeisterstr. 12
 D- 72076 Tübingen
 Fon: +49 (0)7071 29-73316
 eMail: [friedrich.schweitzer\(at\)uni-tuebingen\(dot\)de](mailto:friedrich.schweitzer@uni-tuebingen.de)